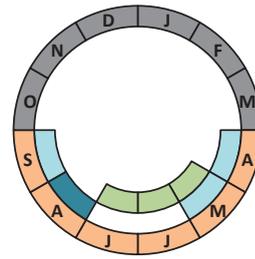


# Kuckuck

*Cuculus canorus*

Unterart:  
*Cuculus canorus canorus*



## Jahresrhythmik

- nicht anwesend
- anwesend
- Durchzug
- Durchzugsmax.
- Brutzeit

Brutstatus	<b>Brutvogel</b>	Aktueller Brutbestand	<b>5.000–10.000</b> (Bei unbekannter Reproduktions-Kapazität; Anzahl von W, Anzahl Eier)
Auftreten	<b>regelmäßig</b>		
Häufigkeit	<b>mäßig häufig</b>		
Verbreitung	<b>allgemein</b>		
Verbreitungsgrad	<b>97,4 %</b> (Kartierung 2005–2009,–2012)		
Bestandstrend	<b>ohne Trend</b>		
Verbreitungstrend	<b>?</b>		

Gaststatus	<b>Durchzügler</b>	Aktueller Rastbestand	<b>?</b> (Ind.)
Auftreten	<b>regelmäßig</b>		
Häufigkeit	<b>?</b>		
Verbreitung	<b>allgemein</b>		
Bestandstrend	<b>?</b>		
Verbreitungstrend	<b>?</b>		

## Lebensraum

Begrenzende Habitatansprüche des Kuckucks *Cuculus canorus* sind für MV nicht erkennbar, sodass er in nahezu allen Habitattypen anzutreffen ist. Seine Präferenz für halb offene Landschaften mit großer Biotopdiversität manifestiert sich in MV insbesondere in den Flusstälern von Peene, Trebel, Recknitz und Warnow. Diese strukturreichen Landschaften bieten ein breites Angebot an potenziellen Wirtsvögeln und gute Möglichkeiten zum Nahrungserwerb. Neben solchen Großlandschaften werden eine Vielzahl weiterer Landschaftselemente wie Ufergehölze und Röhrichte an Gewässern, Fischteiche (z. B. Lewitz, Fischteiche Boek) oder Waldrandzonen genutzt. Dagegen wird das Innere größerer Forstflächen, insbesondere große eintönige Kiefernforste gemieden. Ausnahmen können hier aber lockere Laubwaldparzellen, größere

Freiflächen (Windwurfflächen, Kahlschläge, Waldseen) und militärisch genutzte bzw. ehemals genutzte Flächen bilden. In der Agrarlandschaft sind besonders alte Hecken mit überstehenden alten Bäumen, Feldgehölze und größere Sölle von Bedeutung. Auch in anthropogen stark überformten Bereichen in Städten mit entsprechenden Grünbereichen (Stadtparks, Friedhöfe, Gartenkolonien) ist der Kuckuck anzutreffen. So z. B. in Neubrandenburg im Stargarder Bruch (K.-J. Donner, mdl. Mitt.), in Greifswald und Rostock (Nehls et al. 2018; Starke 2010), wobei Citybereiche ausscheiden, auch wenn noch Reste von Großgrün (z. B. Stadtwälle) vorhanden sind. Im ländlichen Raum bieten besonders die Übergangszonen zwischen der Bebauung und den Agrarflächen Möglichkeiten zur Eiablage in den Nestern von Wirtsvögeln, jedoch ist

die Nutzung der Dorfränder als unregelmäßig anzusehen und wird von lokalen Bedingungen (Entfernung zu einem Gewässer oder Waldrand) beeinflusst.

Gegenüber den Angaben früherer Autoren sind bei der Habitatnutzung des Kuckucks keine wesentlichen Änderungen erkennbar. Wenn Homeyer (1837), Wüstnei und Clodius (1900) sowie Kuhk (1939) jedoch Misch- und Laubwälder ohne weitere Einschränkungen als seinen Lebensraum nennen, ist zu beachten, dass die damalige Waldstruktur mit den heutigen eutrophierten unterholzreichen Wäldern kaum noch vergleichbar ist.

### Verbreitung

Seit 1978 erfolgten in MV drei landesweite Brutvogelkartierungen mit einer Grundfeldgröße von rund 30 km<sup>2</sup> (TK 25-Q). Im Verlauf dieser, einen Zeitraum von rund 40 Jahren umfassenden Kartierungen wies der Kuckuck jeweils einen Verbreitungsgrad zwischen 97 % und 99 % auf. Auch wenn die drei Kartierungen sowohl methodisch als auch bei der Anzahl der bearbeiteten Grundfelder nicht völlig identisch sind, kann man jeweils von einer landesweiten Verbreitung ausgehen. Die ermittelten Differenzen sind vorrangig durch die Erfassungsgenauigkeit beeinflusst. So gibt es auch landesweit kein Grundfeld, das bei allen drei Kartierungen gleichermaßen unbesetzt war. Das gilt auch noch für die dritte Brutvogelkartierung 2005–2009 (–2012), in deren Ergebnis für fünf vollflä-

chige Grundfelder, davon zwei auf Rügen, das Fehlen des Kuckucks konstatiert wurde (Vökler 2014). Die Habitatausstattung dieser Grundfelder gibt jedoch keinen Anlass für sein Fehlen. Eine (auch spätere) Überprüfung des Nichtvorkommens, was gerade für Rügen von Interesse wäre, erfolgte nicht.

Habitat- oder brutökologisch bedingte Differenzierungen lassen sich bei dem groben Raster der landesweiten Brutvogelkartierungen nicht ableiten. Diese werden erst bei feinerem Raster erkennbar.

So ergaben Kartierungen in den naturnahen Flusstälern von Peene und Trebel Verbreitungsgrade von 40–60 % und im stärker anthropogen überformten Recknitztal nur 29 % (Tab. 1). Auch wenn die Flusstalkartierungen nur eingeschränkt vergleichbar sind (Gesamtflächengrößen, Zeiträume), dokumentieren sie sehr deutlich die Bedeutung der Flusstalmoore für das Vorkommen des Kuckucks (siehe auch bei Lebensraum) in MV. Die Verbreitungsgrade in den weiterhin in Tab. 1 aufgeführten, größeren administrativen Einheiten sind untereinander natürlich nicht vergleichbar, können aber ein Gefühl für die Spannweite der Habitatnutzung des Kuckucks vermitteln.

Während auf den großen Ostseeinseln Poel, Rügen und Usedom (bislang) keine Einschränkungen seiner Verbreitung bekannt sind, wandelt sich das Bild auf den kleineren Inseln. So wies er auf der Insel Hiddensee bei einer 1994/95 erfolgten Kartierung

**Tab. 1:** Verbreitung des Kuckucks *Cuculus canorus* in größeren Landschaftsräumen bzw. Verwaltungseinheiten im Ergebnis von Rasterkartierungen mit GF-Flächen von 6,25 bis 100 ha in Mecklenburg-Vorpommern. GF: Grundfeld.

räumliche Einheit		Zeitraum	Fläche (km <sup>2</sup> )	GF-Fläche (ha)	Anzahl GF	Verbreitungsgrad (%)	Quelle
Flusstäler	Peene	1994	269,25	25	1.077	49,2	Starke (2006)
	Trebel	1995	131,25	25	525	40,2	
	mittlere Trebel	1995, 1998, 2000, 2002	26,0	25	104	49,0–62,5	
	Recknitz	1996	46,5	25	186	29,0	
Verwaltungseinheiten	Kreis Bad Doberan	1994–1997, 1998	527	100	527	37,8	Vökler (2006)
	Stadt Rostock	2006–2016	181,4	100	221	51,6	Nehls et al. (2018)
	Stadt Greifswald	1994–1996, 2001	8,8	6,25	141	12	Starke (2010)



Fliegender Kuckuck *Cuculus canorus* an der Salzwiese bei Greifswald-Ladebow. Foto: Michael Luhn, 05.05.2007.

(500 m-Raster) eine geklumpfte Verteilung mit Konzentration in den Bereichen Bessin-Dornbusch und Fährrinsel auf (Dierschke et al. 1995). Für die viel kleinere Insel Greifswalder Oie (54 ha) fehlt dagegen bisher immer noch ein gesicherter Beleg über eine Eiablage auf der Insel. Verdacht hierauf bestand dort in den Jahren 1995, 1997 und 1998 (George et al. 2001; Hartwig 1998; Hartwig und Koop 1999; Heinicke 1996). Auch auf der während der Brutsaison intensiv kontrollierten, rund 21 ha großen Insel Langenwerder wurde bislang keine Eiablage des Kuckucks nachgewiesen (Brenning und Nehls 2013). Ebenso werden andere kleine Küstenvogelinseln ohne

größere Gebüsch offenbar nicht zur Eiablage aufgesucht.

Bei früheren Autoren wird die Verbreitung des Kuckucks im Gebiet des heutigen MV nur sehr summarisch mit Bezeichnungen wie „überall, verbreitet, allgemein verbreitet“ oder ähnlich charakterisiert (Homeyer 1837; Hübner 1908; Kuhk 1939; Wüstnei und Clodius 1900). Dies ermöglicht keinen Vergleich zur heutigen Situation.

Im an MV angrenzenden Westpommern (Pomorze Zachodnie) wies er im Ergebnis einer Brutvogelkartierung (1985–1993) im 10 x 10 km-Raster eine nahezu flächendeckende Verbreitung auf (Sikora et al. (2007).



Adulter Kuckuck *Cuculus canorus* an der Salzwiese bei Greifswald-Ladebow. Foto: Michael Luhn, 24.05.2007.

### Brutbestand und Bestandsveränderungen

Die Ermittlung der Bestandsgröße des Kuckucks ist aufgrund seiner Brutbiologie – Brutparasitismus und wahrscheinliche Promiskuität – schwierig, ein Problem, auf das schon Makatsch (1950, 1955) hinwies. Alle bislang für MV genannten Bestandsangaben basieren auf der Erfassung rufender Männchen. Zur Anzahl der Weibchen auf den entsprechenden Kontrollflächen gibt es für MV keinerlei Information. Auch die Schätzung für die Insel Hiddensee bei Dierschke und Helbig (2008) von 12–14 (1994) bzw. 18–20 (1995) sich fortpflanzender Weibchen beruht lediglich auf der Annahme, dass jedem rufenden Männchen

in den Gesangsrevieren ein reproduzierendes Weibchen zuzuordnen sei (Dierschke et al. 1995). Glutz von Blotzheim und Bauer (1980) nennen mehrere Beispiele, bei denen mehr als ein Weibchen (0–4) einem territorialen Männchen zugeordnet werden konnte. Zum anderen erwähnen sie, dass neben dem territorialen Männchen in Randbereichen weitere Männchen anwesend sein können. Erschwerend für eine großräumige Bestandsabschätzung kommt hinzu, dass der Heimzug des spät ziehenden Kuckucks sich in MV über den ganzen Monat Mai verteilen kann und dann auch Durchzügler rufen können. Schlussfolgernd hieraus bedarf es zur Bestandsermittlung des

**Tab. 2:** Großräumige Bestandsangaben für den Kuckuck *Cuculus canorus* aus Mecklenburg-Vorpommern im Zeitraum von 1950 bis 2016. In der Tabelle wird der Bestand einheitlich als rufende Männchen (rM) angegeben, auch wenn in den Quellen eine andere Bezeichnung (Brutpaare, Revierpaare, Reviere, Paare) verwendet wurde.

räumliche Einheit		Fläche (km <sup>2</sup> )	Zeit	Anzahl (rM)	Abundanz (rM/km <sup>2</sup> )	Quelle
Landkreise	Waren	1.009	etwa 1950–1975	150–200	0,2	Krägenow und Kremp (1976)
	Hagenow	1.551	1978–1982	500–1.000	0,3–0,6	Eggers et al. (1988)
	Bad Doberan	550	1977–1994	160–200	0,3–0,4	Vökler (1994)
	Parchim	2.233	1994–2004	900–1.300	0,4–0,8	Kintzel und Daubner (2006)
Städte	Greifswald	59	1994–2001	90–100	1,61	Starke (2010)
	Rostock	181	2006–2016	140	0,8	Nehls et al. (2018)
Mischflächen > 5 km <sup>2</sup>	Kreise Lübz, Neustrelitz, Röbel, Waren	193	1972	111	0,6	Krägenow (1973)
	Usadel-Prillwitz-Hohenzieritz	12	1972–1975	8–10	0,7	Mösch (2009)
			2008	10	0,8	
	Kraker Obersee (NSG)	9	1975–2000	3–4	0,3–0,4	Neubauer (2001)
	TK-25 Hagenow	~30	1984	18–23	0,6–0,8	B. Schömer in Eggers et al. (1988)
	Converter Niederung	20	1989	8–10	0,4–0,5	K. Lambert in Vökler (1994)
	Halbinsel Wustrow	10	1994	11	1,1	Große (1998)
	Insel Hiddensee	19	1994	12–14	0,6–0,7	Dierschke und Helbig (2008)
			1995	18–20	0,9–1,0	
TÜP Lübbtheen	67	2007	13	0,2	Fuchs et al. (2011)	
Havelseen (Müritz-NLP)	35	2008	21	0,6	Müller (2008)	

Kuckucks spezieller Methoden. Die ersten zielgerichteten Erfassungen des Kuckucks (rM) in MV erfolgten 1972 in den Kreisen Lübz, Neustrelitz, Röbel und Waren (Tab. 2). Auch später blieben großräumige Erfassungen des Kuckucks rar (Mösch 2009; Müller 2008). Wenn in Tab. 2 großräumige weitere Schätzungen und Zählungen rufender Männchen zusammengestellt werden, erfolgt dies in Ermangelung anderer aussagekräftigerer Daten. Sofern man die Anzahl der rufenden Männchen als „Hilfsmaß“ der Bestandsgröße des Kuckucks wertet, lässt sich aus den Angaben in Tab. 2 kein gesicherter zeitlicher Trend ableiten.

Unter den vorgenannten Ausführungen sind dann auch die in den letzten 40 Jahren auf Basis der drei landesweiten Brutvogelkartierungen erfolgten Bestandsangaben mit großen Unsicherheiten behaftet, zumal die Methodik der Bestandsschätzung der drei Kartierungen in keiner Weise vergleichbar ist. Nach den bei Vökler (2014) aufgeführten Zählungen/Schätzungen der Kartierer je TK25-Q ergäbe sich rechnerisch ein Bestand von 4.212–8.840 rM. Wie daraus eine Modifikation auf 4.400–7.000 rM erfolgte, wird nicht erläutert. Infolge unterschiedlicher Erfassungs- als auch Auswertemethodik

sind die in Tab. 3 genannten Bestandsangaben nicht vergleichbar und erlauben auch keinen Rückschluss auf etwaige Bestandsänderungen. Bei zurückhaltender Bewertung der in Tab. 1 genannten Dichten ergibt sich ein Mittel von ca. 0,5 rM/km<sup>2</sup>, was bei einer Landesfläche von rund 23.200 km<sup>2</sup> einem theoretischen Bestand von 11.600 rM in MV entsprechen würde. Weder die Daten der Tab. 1 noch die Ergebnisse der landesweiten Brutvogelkartierungen (Tab. 3) erlauben also gesicherte Rückschlüsse auf langfristige Bestandsveränderungen in MV. Auch über das Ausmaß jährlicher Fluktuationen liegen nahezu keine Erkenntnisse aus MV vor. Lediglich die Angabe bei Dierschke und Helbig (2008, Tab. 2) lässt auf der Insel Hiddensee für 1994 und 1995 eine Fluktuation von ca. 30 % erkennen. Ob dies ein Inselpezifikum war, ist nicht bekannt. Weitere Angaben zu anderen Regionen des Landes liegen nicht vor.

Ein Vergleich mit den Beständen in den angrenzenden Bundesländern für den Zeitraum 2005–2009 ergibt, dass MV bezogen auf die Landesflächen eine annähernd gleiche Abundanz wie die benachbarten Bundesländer Schleswig-Holstein und Brandenburg aufweist (Tab. 4).

**Tab. 3:** Bestandsangaben für den Kuckuck *Cuculus canorus* (rM) aus den drei landesweiten Brutvogelkartierungen in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitraum 1978–2012.

Kartierungszeitraum	Bestand (rM)	Kartierung	Basis der Bestandsschätzung	Quelle
1978–1982 (–1983)	4.000–5.000	qualitativ	Siedlungsdichteangaben, Expertenwissen	Klafs und Stübs (1987)
1994–1997 (–1998)	10.000–12.000	halbquantitativ	Ermittlung einer Häufigkeitsstufe je TK 25-Q durch den Kartierer; 3.602 Liniertaxierungen der Kartierer auf den TK 25-Q; Expertenwissen	Eichstädt et al. (2006)
2005–2009 (–2012)	4.400–7.000	halbquantitativ	Zählung/Schätzung des Bestandes je TK 25-Q durch den Kartierer	Vökler (2014)

**Tab. 4:** Vergleich des Brutbestandes des Kuckucks *Cuculus canorus* (rM) in Mecklenburg-Vorpommern mit den angrenzenden Bundesländern Schleswig-Holstein und Brandenburg ([www.statistikportal.de](http://www.statistikportal.de)); Bestandsangaben nach Gedeon et al. (2014).

Bundesland	Landesfläche (km <sup>2</sup> )	Bestand (rM)	Abundanz (rM/100 km <sup>2</sup> )
Mecklenburg-Vorpommern	23.213	4.400–7.000	24,6
Schleswig-Holstein	15.802	3.700	23,4
Brandenburg	29.654	5.500–8.200	23,1

Da entsprechend der Kriterien des Projektes der ADEBAR-Kartierung der Kuckuck als gut erfassbare Art mit sehr guter Datenqualität benannt wird (Gedeon et al. 2014), sollten die naturräumlichen Gegebenheiten in MV für den höheren Bestand ursächlich sein. Insgesamt wird in Deutschland für den Zeitraum 1998–2009 für den Brutbestand des Kuckucks ein leicht abnehmender Trend ausgewiesen (Sudfeldt et al. 2013). Eine Auswertung des Monitorings häufiger Brutvögel für MV ist bisher nicht erfolgt. Einen negative Bestandstrend nennen sowohl Koop und Berndt (2014) für Schleswig-Holstein als auch Rysla-vy et al. (2011) für Brandenburg.

### Siedlungsdichte

Weil der Aktionsraum (home range) von (mehr oder weniger) territorialen Kuckucken auf ca. 50–100 ha zu veranschlagen ist (Glutz von Blotzheim und Bauer 1980), erübrigt sich die Bewertung der zahlreichen „klassischen“ Siedlungsdichteuntersuchungen, die üblicherweise nur Flächen von 10–30 ha beinhalten.

So bleiben für MV nur die wenigen großflächigen Bestandserfassungen, die kaum ein geschlossenes Bild ermöglichen. Zuerst waren das die von Krägenow (1973) mitgeteilten speziellen Erfassungen des Kuckucks, die auf 15 Kontrollflächen (129,5 km<sup>2</sup>) Dichten von 0,3–2,3 rM/km<sup>2</sup> ergaben (Tab. 2). Bemerkenswert sind weiterhin die Dichteangaben aus dem Tollensetal. Hier wurde 2008 nahezu die gleiche Dichte wie in den Jahren 1972–1975 ermittelt (Mösch 2009, Tab. 2). Eine andere repräsentative Erfassung rufender Kuckucke liegt aus neuerer Zeit aus dem Gebiet der Havelseen im Müritz-NLP vor (Müller 2008, Tab. 2). Für eine Gesamtbeurteilung nachteilig ist jedoch, dass die in Tab. 2 unter Mischflächen genannten Siedlungsdichten alle mehr oder weniger Optimallebensräume des Kuckucks betreffen. Für MV liegen in den Datensammlungen oamv.de/ornitho.de in den letzten zehn Jahren jährlich mehr als 1.000 Datensätze für den Kuckuck vor. Ein Versuch diese zufällig gemeldeten Daten hinsichtlich einer Dichteinterpretation zu nutzen, musste unbefriedigend bleiben, da von den Beobachtern kein Bezug auf eine Streckenlänge oder Flächengröße erfolgte. Eine nachträg-

liche Zuordnung von Flächengrößen zu Beobachtungsmeldungen, die mindestens zwei rufende Kuckucke beinhalteten, ergab für ausgewählte 30 Datensätze zu Beobachtungsgebieten mit einer Fläche > 50 ha (Gesamtfläche 6.362 ha) eine mittlere Dichte von 1,79 rM/km<sup>2</sup>, eine Größenordnung, die weit über den mittleren Schätzungen in Tab. 2 liegt und als irrelevant angesehen werden muss.

Bei günstiger Nahrungssituation durch Massenvermehrung von Insekten kann es zu Ansammlungen kommen (z. B. 14 Ind. am 10.06.1991 auf der Fährlinsel, Dierschke und Helbig 2008 bzw. 5 Ind. am 27.08.1971 am Rassower Strom/Rügen, H. u. W. Eichstädt). Ob dies auch zu einer höheren Reproduktion führt, ist nicht bekannt.

### Fortpflanzung

Untersuchungen zur Fortpflanzungsbiologie des Kuckucks liegen aus MV kaum vor. So beschränken sich die Angaben meist nur auf die Nennung von Wirtsvogelarten, wobei auch hier die meisten Angaben lange zurückliegen, da das Interesse an fortpflanzungsbiologischen Fragen im Zeitalter möglichst langer Beobachtungslisten auf Beobachtungsportalen stark nachgelassen hat. Hinzu kommt, dass es zu speziellen Untersuchungen mit Nestersuche etc. heute einer behördlichen Genehmigung bedarf. In Tab. 5 werden (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) 34 Wirtsvogelarten genannt, die in MV dokumentiert wurden. Bei diesen wurden zumindest Eier des Kuckucks im Wirtsvogelnest registriert. Ob es dann auch zu einer erfolgreichen Aufzucht kam, ist nicht immer belegt. Von Glutz von Blotzheim und Bauer (1980) werden für das europäische Verbreitungsareal des Kuckucks 44 Arten für eine erfolgreiche Aufzucht genannt. Hinzu kommen weitere Arten, in deren Nestern Kuckuckseier gefunden wurden, aber eine Aufzucht unwahrscheinlich ist. Wenn in MV offenbar Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*, Zaunkönig *Troglodytes troglodytes* und Bachstelze *Motacilla alba* als Wirtsvogel dominieren (Tab. 5), spielt dabei möglicherweise auch die relativ leichte Auffindbarkeit der Nester dieser Arten eine gewisse Rolle. Schon zwischen 1880 und 1890 untersuchte Walter (1883, 1887, 1888, 1893a, 1893b) das Vorkommen des Kuckucks im Raum Templin

und Demmin und fand in 72 Nestern des Zaunkönigs 24 Jungkuckucke (Walter 1883, 1887, 1888, 1893b). Ob diese starke Parasitierungsrate des Zaunkönigs ein lokales Phänomen war oder eher der Suchintensivität des Beobachters entsprach, lässt sich nicht mehr klären. Von welchen Faktoren die Parasitierungsrate und die Anzahl der pro Weibchen gelegten Eier primär beeinflusst werden, ist in MV unbekannt. Glutz von Blotzheim und Bauer (1980) nennen Beispiele, die einen wesentlichen Einfluss der Wirtsvogeldichte belegen. Dies wurde auch von Schulze-Hagen et al. (1996) in einer lokalen Teichrohrsängerpopulation nachgewiesen. Mit zunehmender Verbuschung der Kontrollfläche stieg die Parasitierungsrate bis auf 82 %, während sich die Anzahl der Teichrohrsängernester von 28 auf 11 verringerte.

Erstaunlich ist die geringe Zahl der früher genannten Nester des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* mit Kuckuckseiern. An der Auffindbarkeit der Nester dürfte es kaum gelegen haben, sind sie doch nicht schwerer als Teichrohrsängernester zu finden. Möglicherweise ist daher eher eine deutlich geringere Bestandsdichte des Drosselrohrsängers dafür ursächlich. Auch von Hübner (1908) werden Teichrohrsänger, Zaunkönig und Bachstelze als wichtige Kuckuckswirte in Vorpommern genannt. Vökler (1994) erwähnt dann nur Teichrohrsänger und Bachstelze als Wirte ohne weitere Zahlenangaben.

Im Normalfall wird ein Ei pro Wirtsvogelnest abgelegt. Lediglich Walter (1893a) fand

im heutigen MV einmal zwei und zweimal drei Kuckuckseiern in einem Zaunkönignest (Walter 1893b). Mit hoher Wahrscheinlichkeit stammen die Eier solcher Mehrfachbelegungen von verschiedenen Weibchen (Glutz von Blotzheim und Bauer 1980). Äußerst bemerkenswert ist die Beobachtung eines Teichrohrsängers, der am 15.05.1991 in NSG Conventer See zwei eben flügge Jungkuckucke fütterte (K. Lambert in Vökler 1994), wobei der Beobachter meinte, dass sie aus einem Nest stammen.

Die Eiablage des Kuckucks erstreckt sich in MV von Anfang Mai (Stegemann 1978) bis Mitte Juli (Preen 1859). Die Hauptlegezeit, die bei einzelnen Weibchen 6–8 Wochen umfassen kann (Glutz von Blotzheim und Bauer 1980), dürfte in MV in den Juni fallen. So fand R. Marquardt (schriftl. Mitt.) von 94 Vollgelegen des Teichrohrsängers fünf vom Kuckuck parasitiert (5,3 %), bei denen die Eiablage im Juni (06. bis 25. Juni, 1996–2006) erfolgte. Als Nestlingszeit in einem Teichrohrsängernest ermittelte er 2005 19 Tage, wobei der Jungvogel noch bis zum 38. Tag bei schon guter Flugfähigkeit gefüttert wurde. Dierschke und Helbig (2008) meinen, dass die Fortpflanzung auf der Insel Hiddensee spät beginnt. Jungvögel wurden dort erst ab dem 23. Juli beobachtet. Auf eine sehr späte Aufzucht eines Kuckucks deutet auch der Fang eines eben flüggen Jungvogels am 24.09.1964 bei Grieben, Kr. Grevesmühlen (H.W. Nehls in Heidecke 1977) hin.

**Tab. 5:** In Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesene Wirtsvogelarten des Kuckucks *Cuculus canorus*.

Wirtsvogelart	Anzahl der Nachweise (1)	weitere Nachweise ohne Anzahl (2)
Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	114	x
Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>	113	x
Bachstelze <i>Motacilla alba</i>	34	x
Schilfrohrsänger <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	10	x
Gartengrasrücke <i>Sylvia borin</i>	9	x
Zilpzal <i>Phylloscopus collybita</i>	6	x
Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	5	
Mönchsgrasrücke <i>Sylvia atricapilla</i>	5	x
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	4	

Wirtvogelart	Anzahl der Nachweise (1)	weitere Nachweise ohne Anzahl (2)
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>	4	x
Sperbergrasmücke <i>Sylvia nisoria</i>	3	x
Bluthänfling <i>Linaria cannabina</i>	3	x
Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i>	3	x
Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i>	3	x
Neuntöter <i>Lanius collurio</i>	3	x
Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>	2	
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>	2	
Schafstelze <i>Motacilla flava</i>	2	x
Drosselrohrsänger <i>Acrocephalus arundinaceus</i>	2	x
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	1	x
Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i>	1	x
Rohrammer <i>Emberiza schoeniclus</i>	1	
Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i>	1	
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>	1	x
Hausperling <i>Passer domesticus</i>	1	x
Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>	x	x
Waldlaubsänger <i>Phylloscopus sibilatrix</i>	x	x
Grünfink <i>Chloris chloris</i>	x	x
Karmingimpel <i>Carpodacus erythrinus</i>	x	x
Brachpieper <i>Anthus campestris</i>	x	x
Heidelerche <i>Lullula arborea</i>	x	x
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>	x	x
Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>	x	
Baumpieper <i>Anthus trivialis</i>	x	
Quellen zu 1: Bennecke (1982); Eggers et al. (1988); Eichstädt und Heidecke (1987); Heidecke (1977); Koske (1904, 1908); Marquardt, schriftl. M.; Moll (1966); Homeyer (1891); Preen (1855, 1858a, b, 1861, 1859); Prill (1966); Quistorp (1858); Scheel (1962); Schwarz (1975); Stegemann (1978); Walter (1883, 1887, 1888, 1893a, 1893b); Wangrin (1937)		
Quellen zu 2: Dierschke und Helbig (2008); Kaiser (1961); Kremp und Krägenow (1986); Kuhk (1939); NABU Bützow (1998); Robien (1928); Scheel (1962)		



Jungkuckuck *Cuculus canorus*, erkennbar am hellen Nackenfleck, bei Klepelshagen. Foto: Michael Tetzlaff, 16.09.2016.



Nestjunge, 17 Tage alter Kuckuck *Cuculus canorus* in einem Nest des Teichrohrsängers *Acrocephalus scirpaceus*, Ackersoll bei Hanstorf westlich von Rostock. Foto: Ralph Marquardt, 20.07.2005.

## Jahresrhythmus

Die Ankunft des Kuckucks als Frühlingsbote fand schon immer die Beachtung der Beobachter und wurde auch hinreichend dokumentiert. Seine weitere Anwesenheit und auch der Abzug ins Winterquartier sind weniger intensiv verfolgt worden.

Erstbeobachtungen als solche sind jedoch wenig aussagefähig. Neben den meteorologischen Bedingungen haben u.a. der Erfassungszeitraum, die geografische Lage und die Größe des betrachteten Raumes sowie die Habitatqualität wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis. Dies muss bei der Bewertung des nachfolgenden Angaben in Betracht gezogen werden.

Nach Kuhk (1939) erfolgte die Ankunft des Kuckucks in Mecklenburg um die Monatswende April/Mai und B. Stehlmann (bei Kuhk 1939) errechnete für die Umgebung von Dobbertin den 05. Mai als durchschnittlichen Ankunftsstermin. Das scheint sich kleinräumig nur unwesentlich verändert zu haben wie Tab. 6 zeigt. Für eine 36 Jahre umfassende Beobachtungsreihe im Landkreis Parchim (ca. 100 km<sup>2</sup>) haben Schmidt und Hüppop (2007) den 30. April als Median des Sangesbeginns (Spannweite 08.04.2002 bis 07.05. 1981) ermittelt. Erweitert man den Betrachtungsraum auf das gesamte Land, ergibt sich für die letzten 20 Jahre von 1999 bis 2018 als Median der Erstmeldung der 18. April mit einer Spanne vom 23. März bis 01. Mai (Daten oamv.de/ornitho.de). Die früheste Beobachtung datiert vom 23.03.1998 bei Jatznick (J. Krüger in Müller 2000). Eine signifikant frühere Ankunft wurde bislang in MV nicht nachgewiesen. Auf den Ostseeinseln

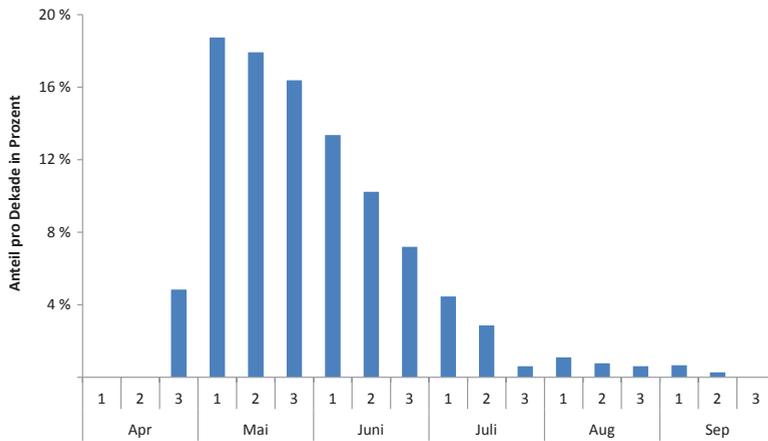
scheint sich die Ankunft etwas zu verzögern. So trifft er auf Hiddensee in den ersten Maitagen ein (mittlere Erstbeobachtung: 02. Mai, Spanne 26. Apr. bis 10. Mai; Dierschke und Helbig 2008). Das entspricht auch weitgehend den Beobachtungen auf der Insel Greifswalder Oie. Dort registrierte Banzhaf (1938) bei seinen Planbeobachtungen den Kuckuck erst im Mai (05./06. Mai 1932), (10./12./13. Mai 1936 je 1 Ind., am 25. Mai 2 Ind.). 1937 wurde der erste Rufer sogar erst am 28. Juni notiert. In neuerer Zeit werden auf der Insel regelmäßig einzelne Vögel beobachtet. Die früheste Wahrnehmung war am 13.04.2013. Sonst erfolgt der Heimzug im Mai (M. Mähler, schriftl. Mitt.; Rönn 2001). Somit kann der Heimzug im Nordosten von MV also durchaus mit Mitte Juni andauern.

Dem entspricht auch die Phänologie des Kuckucks im Raum Greifswald im Zeitraum 2007–2018. Hiernach entfallen 53 % aller Nachweise auf den Monat Mai, wobei eine Trennung zwischen stationären und noch ziehenden Vögeln nicht möglich ist. In die Wegzugzeit (zweite Julidekade bis Ende September) fallen lediglich 7 % aller Nachweise. Dabei ist zu beachten, dass die Rufaktivität des Kuckucks ab Ende Juni stark nachlässt und er somit schwieriger nachweisbar ist. So datiert die letzte Meldung eines rufenden Männchens im Jahr 2018 vom 17. Juli (Daten oamv.de/ornitho.de). Deswegen ist der Wegzug landesweit auch sehr unauffällig, was auch auf die Inseln mit intensiveren Zugbeobachtungen zutrifft (Banzhaf 1936; Dierschke und Helbig 2008; Rönn 2001).

Bei landesweiter Betrachtung ergibt sich für die letzten 20 Jahre von 1999 bis 2018 als Median

**Tab. 6:** Durchschnittliche Erstbeobachtungsdaten für den Kuckuck *Cuculus canorus* aus einigen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns.

räumliche Einheit	durchschnittliches Datum	frühestes Datum	spätestes Datum	Quelle
Kr. Hagenow	02. Mai (n=18)	23.04.1983		Eggers et al. (1988)
Kr. Bad Doberan	30. April (n=10)	23.04.1983	06.05.1990	Vökler (1994)
Kr. Pasewalk	02. Mai (n=16)	23.04.1975		Eichstädt (1987)
Kr. Parchim	30. April (1996–2004, 9 Jahre, n=86)	08.04.2002		Daubner und Kintzel (2006)
Lewitz	30. April (n=25)	25.04.2005		Zimmermann (2008)
Region Neubrandenburg	24. April (n=9)	14. April	27. April	K.-J. Donner, schriftl. Mitt.



**Abb. 1:** Zeitliche Verteilung von Kuckucksnachweisen ( $n=1.819$ ;  $N=1.236$ ) in Raum Greifswald und Umgebung (ca. 1.100 km<sup>2</sup>, Landkreis Vorpommern-Greifswald) im Zeitraum von 2007 bis 2018 (Daten FG Greifswald).

der letzten Meldung eines Kuckucks der 25. September, während die späteste Beobachtung vom 04.11.1999 datiert (Hohe Düne, Rostock; H.D. Brinkmann, U. Göllnitz in Müller 2001).

#### Ausgewählte Beringungsergebnisse

Von den 73 mit Ringen der Vogelwarte Hiddensee von 1964 bis 2012 beringten Vögeln waren 17 nichtflügelige Nestlinge. Davon wurden zwei Vögel nach einem Jahr und einem Monat bzw. einem Jahr wiedergefunden. Die Wiederfundentfernung betrug 20 km (Feige und Feige 2013). Von den erwachsenen beringten Tieren wurden 6 Ind. am Galenbecker See im Rahmen eines Fangprogramms und 29 auf der Greifswalder Oie gekennzeichnet (Beringungszentrale Hiddensee). In den Jahren 1994–2014 wurden auf der Greifswalder Oie 11 Ind. im Frühjahr und 19 Ind., davon 15 diesjährige, im Herbst gefangen und beringt (M. Mähler, schriftl. Mitt.). Nach den Beringungsergebnissen der Beringungszentrale Hiddensee liegen die spätesten Beringungsdaten (vor allem Planberingungen Greifswalder Oie und Galenbecker See) am 25.09.1986; 22.09.2001, 18.09.1995 und 15.09.2006.

#### Gefährdung – Management

Eine direkte Gefährdung des Kuckucks ist in MV nicht zu erkennen. Sie wäre allenfalls über die Gefährdungen der Wirtsvogelarten denkbar. Hier besteht in MV mit großflächig renaturierten Niedermooren und anderen Feuchtgebieten mit ihren Sukzessionsflächen jedoch eine gute Situation für die Hauptwirte. Unüber-

sichtlich ist Situation während des Zuges bzw. im Winterquartier. Die gelegentlich diskutierte Beeinträchtigung durch einen vom Klimawandel bedingten früheren Brutbeginn der Wirte (Schäffer und Stickroth 2008) trifft in MV zumindest bei den Rohrsängern als wichtige Wirtsvögel nicht zu. Welchen Einfluss die abnehmende Insektendichte, insbesondere von Großinsekten, auf den Bestand des Kuckucks hat, ist weitgehend unbekannt – hier besteht akuter Untersuchungsbedarf (Bauer und Berthold 1996; Miculica et al. 2017).

#### Besonderheiten

Eine Besonderheit ist das Vorkommen der rotbraunen Färbungsphase. Ihr Vorkommen wurde in MV über einen längeren Zeitraum intensiver verfolgt (Müller 1983–1990, 1991–2010). Von 1937 bis 1977 wurden in MV 47 Ind. an 28 Orten (Heidecke 1981), von 1978 bis 1983 108, von 1984 bis 2011 328 und von 2012 bis 2016 101 Ind. registriert. Die Zunahme ist eventuell auf eine Sensibilisierung der Beobachter für diese Besonderheit zurückzuführen. Das Vorkommen dieser Varietät und der Anteil an der gesamten Population sollte weiterhin beachtet werden. In den Jahren 2012–2016 betrafen 2,3 % der Kuckucksmeldungen in MV diese Färbungsvariante (Daten oamv.de/ornitho.de).

Bei Männchen tritt sehr selten eine rotbraune Phase, die derjenigen der Weibchen ähnelt, auf. Es kann sich dabei auch um eine retardierte Mauser immatürer Männchen handeln (Thiede 1987).



Ein Kuckucksweibchen *Cuculus canorus* der rotbraunen Färbungsvariante an der Warnow bei Papendorf. Foto: Karin Knopf, 11.06.2016.



Kuckuck *Cuculus canorus* der rotbraunen Färbungsvariante im Gegenlicht im Schilf am Polder Eisenhammer bei Greifswald-Ladebow. Foto: Michael Luhn, 17.05.2005.

### Offene Fragen

Unter tiergeografischen und ökologischen Aspekten wäre eine detaillierte Untersuchung der Verbreitung des Kuckucks auf den drei großen Ostseeinseln interessant.

Weil sich die Bestands- und Gefährdungssituation des Kuckucks in MV mit bisherigem Kenntnisstand nicht hinreichend beurteilen lässt, sollten Untersuchungen zu folgenden Problemen erfolgen:

- Langfristige Bestandserfassungen auf genügend großen Probestflächen (mind. 100 ha) in unterschiedlichen Habitaten, um Fluktuationen oder Bestandstrends zu erfassen und Habitatpräferenzen zu ermitteln
- Untersuchungen zur Sozialstruktur in genügend großen unterschiedlichen Habitatabschnitten sowie die Ermittlung des Aktionsraumes einzelner Individuen
- Ermittlung des Legezeitraumes, der Anzahl der gelegten Eier und der Faktoren, die diese Größen beeinflussen
- Ermittlung der Verlustrate der in Wirtsvogelnester verbrachten Eier und der Verlustrate von Nestlingen

### Literatur

- Banzhaf, W. (1936): Der Herbstvogelzug über die Greifswalder Oie 1931–34. *Dohrniana* 15: 60–115.
- Banzhaf, W. (1938): Der Frühjahrsvogelzug über die Greifswalder Oie nach Arten, Alter und Geschlecht. *Dohrniana* 17: 23–69.
- Bauer, H. G.; Berthold, P. (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- Bennecke, H.G. (1982): Die Beobachtung verschiedener Wirtsvogelarten. *Falke* 29: 153–155.
- Brenning, U.; Nehls, H.W. (2013): Vogelinsel Langenwerder – 100 Jahre Naturschutz. *Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm.* 47, Sonderheft 2.
- Daubner, L.; Kintzel, W. (2006): Die Vogelwelt des Landkreises Parchim. Schwerin.
- Dierschke, V.; Helbig, A.J. (2008): Avifauna von Hiddensee. *Meer Mus.* 21: 67–202.
- Dierschke, V.; Helbig, A.J.; Barth, H. (1995): Ornithologischer Jahresbericht 1994 für Hiddensee und Umgebung. *Ber. Vogelwarte Hiddensee* 12: 41–96.
- Eichstädt, W. (1987): Die Vogelwelt des Kreises Pasewalk. *Natur Naturschutz Mecklenbg.* 24: 1–72.
- Eichstädt, W., Heidecke, D. (1987): Kuckuck-*Cuculus canorus*. In: Klafs, G., Stübs, J. (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 3. Aufl. Gustav Fischer Verlag, Jena. S. 243.
- Eichstädt, W.; Scheller, W.; Sellin, D.; Starke, W.; Stegemann, K.D. (Bearb., 2006): Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern. Steffen Verlag, Friedland.
- Eichstädt, H.; Eichstädt, W. (2006): Kuckuck. In: Eichstädt, W.; Scheller, W.; Sellin, D.; Starke, W.; Stegemann, K.-D. (Bearb.): Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern. Steffen Verlag, Friedland. Hrsg.: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern.
- Eggers, H.; Schmahl, R.; Steffen, E. (1988): Die Vogelwelt des Kreises Hagenow. *Natur Naturschutz Mecklenbg.* 26: 3–80.
- Feige, K.-D.; Feige, R. (2013): Analyse von populationsökologischen Parametern, Wanderbewegungen und Todesursachen von Vogelarten in Mecklenburg-Vorpommern anhand von Beringungs- und Wiederfunddaten der Beringungszentrale Hiddensee. LUNG M-V, Güstrow. Unveröffentl.
- Fuchs, T.; Höhnisch, B.; Melter, J.; Eggers, H. (2011): Ergebnisse einer Brutvogelerfassung auf dem Truppenübungsplatz Lübtheen in Südwestmecklenburg. *Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm.* 47: 49–64.
- Gedeon, K.; Grüneberg, C.; Mitschke, A.; Sudfeldt, C.; Eikhorst, W.; Fischer, S.; Flade, M.; Frick, S.; Geiersberger, I.; Koop, B.; Kramer, M.; Krüger, T.; Roth, N.; Ryslavy, T.; Stübing, S.; Sudmann, S.R.; Steffen, R.; Vökler, F.; Witt, K. (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Hrsg.: Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- George, K., Rönn, J. v.; Meffert, P. (2001): Die Brutvögel der Greifswalder Oie. *Seevögel* 22, Sonderheft 1: 43–57.
- Glutz von Blotzheim, U.N.; Bauer K.M. (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. Aula-Verlag, Wiesbaden.

- Große, K. (1998): Brutvogelbestandsaufnahme auf der Halbinsel Wustrow im Jahr 1994. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. 40: 11–16.
- Hartwig, E. (1997): Brutpaaraufstellung aus unseren Schutzgebieten 1996. Seevögel 18: 30–34.
- Hartwig, E., Koop, B. (1999): Brutpaaraufstellung aus unseren Schutzgebieten. Seevögel 20: 30–34.
- Heidecke, D. (1977): Kuckuck – *Cuculus canorus*. In: Klafs, G., Stübs, J. (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 1. Aufl. Gustav Fischer Verlag, Jena. S. 204.
- Heidecke, D. (1981): Zum Auftreten der rotbraunen Varietät des Kuckucks. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg. 24: 6–8.
- Heinicke, T. (1996): Ornithologischer Bericht 1995 für die Greifswalder Oie. Ber. Vogelwarte Hiddensee 13: 97–120.
- Homeyer, A. v. (1891): Jahresbericht über Neu-Vorpommern. Z. Ornithol. 15: 153–159, 169–174, 16: 1–6, 21–23.
- Homeyer, E. F. v. (1837): Systematische Übersicht der Vögel Pommerns. W. Dietze, Anclam.
- Hübner, E. (1908): Avifauna von Vorpommern und Rügen. Leipzig.
- Kaiser, W. (1961): Sommerbeobachtungen an Singvögeln. Naturschutzarb. Mecklenbg. 4, H. 1: 19–35.
- Klafs, G.; Stübs, J. (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 3. Aufl. Gustav Fischer Verlag, Jena.
- Koop, B.; Berndt, R. K. (2014): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Band 7. Zweiter Brutvogelatlas. Wachholtz Verlag, Neumünster.
- Koske, F. (1904): Ornithologischer Jahresbericht über Pommern. Z. Ornithol. 50–58 ff.
- Koske, F. (1908): Ornithologischer Jahresbericht über Pommern. Z. Ornithol. 97–104
- Krägenow, P. (1973): Zur Siedlungsdichte des Kuckucks (*Cuculus canorus*). Ornithol. Rundbr. Mecklenbg. 14: 60–62.
- Krägenow, P.; Kremp, K. (1976): Die Vögel des Kreises Waren. Veröff. Müritz-Museum Waren 14: 3–63.
- Kremp, K.; Krägenow, P. (1986): Die Vögel des Kreises Waren. Veröff. Müritz-Museum Waren 16: 3–86.
- Kuhk, R. (1939): Die Vögel Mecklenburgs. Verlag Opitz & Co., Güstrow.
- Makatsch, W. (1950): Unser Kuckuck. 2. Aufl. Neue Brehm Bücherei, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt.
- Makatsch, W. (1955): Der Brutparasitismus in der Vogelwelt. Neumann Verlag, Radebeul und Berlin.
- Miculica, O.; Grim, T.; Schulze-Hagen, K.; Stokke, B.G. (2017): Der Kuckuck – Gauner der Superlative. Franck-Kosmos, Stuttgart
- Moll, K.-H. (1966): Rauchschnalbe als Kuckuckswirt. Falke 13: 227.
- Mösch, W. (2009): Der Kuckuck im südlichen Tollensebecken. Labus 29: 41–42.
- Müller, S. (1970–1990): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg – Jahresberichte 1967–1988. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg. Bde. 10–33.
- Müller, S. (1991–2011): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern – Jahresberichte 1989–2007. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. Bde. 34–47.
- Müller, M. (2008): Eine Bestandserhebung des Kuckucks im oberen Havelgebiet. Labus 28: 35–58.
- NABU Bützow (1998): Die Vogelwelt des ehemaligen Kreises Bützow. Gänsebrunnenverlag, Bützow.
- Nehls, H.W.; Neumann, R.; Schulz, A.; Vieth., M.H. (2018): Die Brutvögel der Hansestadt Rostock. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. 8, Sonderheft 2: 7–256.
- Neubauer, W. (2001): Die Vögel des Naturschutzgebiets Krakower Obersee. Natur Naturschutz Mecklenbg.-Vorpomm. 36: 3–70.
- Preen, v. (1855): (Abschusszahlen Mecklenburg-Schwerin 1855) Notizen. Naumannia 5: 517–518.
- Preen, v. (1858a): Beobachtungen in der Vogelwelt im Jahre 1857. Naumannia 8: 74–78.
- Preen, v. (1858b): Beobachtungen in der Vogelwelt im Jahre 1858. Naumannia 7: 398–400.
- Preen, v. (1859): Beobachtungen in der Vogelwelt im Jahre 1859. J. Ornithol. 7: 447–463.

- Preen, v. (1861): Protokoll der zweiten Versammlung der Section für Ornithologie in Plau am 1. und 2. October 1861. Arch. Freunde Naturgesch. Mecklenbg. 15: 409–413, 417–418.
- Prill, H. (1966): Der „Große Schwerin“-Beitrag zur Monographie eines Naturschutzgebietes an der Müritz. Natur Naturschutz Mecklenbg. 4: 87–143.
- Quistorp, G. (1858): Über die Brütezeit der Vögel in der Provinz Neu-Vorpommern. Naumannia 8: 296–302.
- Robien, P. (1928): Die Vogelwelt Pommerns. Abh. Ber. Pomm. Naturforsch. Ges. 9: 1–94.
- Rönn, J. v. (2001): Zug- und Rastvögel der Greifswalder Oie. Seevögel 22, Sonderheft 1: 58–107.
- Ryslavy, T.; Haupt, H.; Beschow, R. (2011): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin–Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005–2009. Otis 19, Sonderheft.
- Schäffer, N.; Stickroth, H. (2008): Der Kuckuck – zu spezialisiert für diese neue Welt. Falke 55, H. 1: 14–19.
- Scheel, H. (1962): Der Kuckuck und seine Wirte. Pädagogischer Rundbrief Lübz Nr. 8:163–164.
- Schmidt, E.; Hüppop, K. (2007): Erstbeobachtung und Sangesbeginn von 97 Vogelarten in den Jahren 1963 bis 2006 in einer Gemeinde im Landkreis Parchim (Mecklenburg-Vorpommern). Vogelwarte 45: 27–58.
- Schulze-Hagen, K.; Pleines, S.; Sennert, G. (1996): Rasche Zunahme der Kuckucksparasitierung in einer lokalen Teichrohrsänger-Population. Vogelwelt 117: 81–86.
- Schwarz, R. (1975): Die Avifauna der Rieselfelder bei Greifswald-Ladebow und ihre Beziehung zum Zugeschehen. Beitr. Vogelkd. 21: 39–101.
- Sikora, A.; Rohde, Z.; Gromadzki, M.; Neubauer, G.; Chylarecki, P. (2007): Atlas rozmieszczenia ptaków legowych Polski 1985–2004. Bogucki Wyxd. Nauk., Poznan.
- Starke, W. (2006): Kartierung der Flusstäler von Recknitz, Trebel und Peene. In: Eichstädt, W.; Scheller, W.; Sellin, D.; Starke, W.; Stegemann, K.-D. (Bearb.): Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern. Steffen Verlag, Friedland. Hrsg.: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern.
- Starke, W. (2010): Die Brutvögel der Stadt Greifswald. Natur Naturschutz Mecklenbg.-Vorpomm. 40: 1–173.
- Stegemann, K.-D. (1978): Weidenlaubsänger als Kuckuckswirt. Falke 25: 427.
- Sudfeldt, C.; Dröschmeister, R.; Frederking, W.; Gedeon, K.; Gerlach, B.; Grüneberg, C.; Karthäuser, J.; Langgemach, T.; Schuster, B.; Wahl, J. (2013): Vögel in Deutschland – 2013. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- Thiede, W. (1987): Offene Fragen um den Kuckuck (*Cuculus canorus*), Teil 6. Vogelwelt 108: 224–233.
- Vökler, F. (2013–2015): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern – Jahresberichte 2008–2013. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. Bde. 47–48.
- Vökler, F. (1994): Die Vogelwelt des Kreises Bad Doberan. Landkreis Bad Doberan.
- Vökler, F. (2006): Die Kartierung im Raum Bad Doberan. In: Eichstädt, W.; Scheller, W.; Sellin, D.; Starke, W.; Stegemann, K.-D. (Bearb.): Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern. Steffen Verlag, Friedland. Hrsg.: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern.
- Vökler, F. (2014): Zweiter Atlas der Brutvögel des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Greifswald. Hrsg.: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern.
- Walter, A. (1883): Noch einige Bemerkungen und Nachträge zu dem Aufsatz des Herrn Schacht „Der Kuckuck“. Ornithol. Mschr. 8, 34–38.
- Walter, A. (1887): Funde von Kuckuckseiern 1887. Ornithol. Mschr. 12: 369–370.
- Walter, A. (1888): Auf der Suche nach Kuckuckseiern 1888. Ornithol. Mschr. 13: 357–359.

- Walter, A. (1893a): Zwei gleiche Kuckuckseier in einem Nest. *Ornithol. Mschr.* 18: 275–276.
- Walter, A. (1893b): Ausrottung der Zaunkönige durch Kuckucke. Drei Kuckuckseier in einem Nest. *Ornithol. Mschr.* 18: 463–466.
- Wangrin, G. (1937): Haussperling beteiligt sich an der Aufzucht eines Kuckucks. *Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel* 13: 151–152.
- Wüstnei, C.; Clodius, G. (1900): Die Vögel der Grossherzogthümer Mecklenburg. Reprint 2004. BS Verlag Rostock.
- Zimmermann, H. (2008): Die Vogelwelt des Naturschutzgebietes Fischteiche in der Lewitz. *Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm.* Bd. 46, Sonderheft 1: 1–207.

## Quellen

- Mähler, M. (2008): Abschlussbericht zum Werkvertrag „Ornithologische Untersuchungen auf der Greifswalder Oie in den Jahren 1994–2008“. Verein Jordsand, unveröffentl.
- Mähler, M. (2013) Jahresbericht für die Greifswalder Oie. Verein Jordsand, unveröffentl.
- Mähler, M. (2014) Jahresbericht für die Greifswalder Oie. Verein Jordsand, unveröffentl.
- Jahresberichte der Fachgruppe Ornithologie Neubrandenburg 2010–2016.
- Beobachtungen und Berichte zur Avifauna der Region Neubrandenburg 1985–2017.
- Ergebnisse der Beringungszentrale Hiddensee (U. Köppen, schriftl. Mitt.)

Heidemarie Eichstädt, Werner Eichstädt,  
Dietrich Sellin